

# Intelligenz- und Wochenblatt für Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

Mit Königl. Sächs. Allergnädigster Concession.

No. 47.

Sonnabends, den 21. Novbr.

1846.

Jeden Sonnabend erscheint eine, 1 Bogen starke, Nummer dieses Blattes. Preis: jährlich 1 Thlr., vierteljährlich 7 Ngr. 5 Pf., wöchentlich 6 Pf., wofür es auch durch sämtliche Königl. Sächs. Post-Expeditionen zu erhalten ist. Anzeigen alter Art werden in demselben gegen die Gebühr von 5 Pf. für die gespaltene Corpuszeile oder deren Raum aufgenommen und Beilagen möglichst billig berechnet.

Luther's Stimme an die evangelische Kirche  
unserer Tage.

Zum Gruß euch, Erdenbrüder, Gottes Frieden!  
Wie viel schlug heut die große Weltenuhr?  
Und wo sind die Geschlechter, die einst blühten?  
Verweht die Zeit so bald der Mäch'tigen Spur?  
Ja, ja, was irdisch ist, muß untergehen,  
Doch ewiglich wird Christi Reich bestehen;  
Denn Gott beschirmt's und hilft zur rechten Zeit  
Gar wunderbar der armen Christenheit.

Hell war auch meiner Zeit schon aufgegangen  
Nach langer Nacht des reinern Glaubens Licht,  
Durch Städte und Länder sah' man's fröhlich prangen,  
Das Weltmeer hemmte seinen Fortgang nicht.  
Leicht ist's von Pol zu Pol nun vorgebrungen,  
Wenn auch der Enkel Geist nach Licht gerungen,  
Stets mir nachschreitend auf der Forschung Bahn,  
Die in der Schrift sich ihnen aufgethan.

Doch wie, dieß Licht ist noch beschränkt auf Gränzen,  
Wohin es bald nach seinem Aufgang drang?  
Man sieht sogar ein neu Gestirn erglänzen,  
Das kühn mit Rom schon um die Herrschaft rang?  
Ach, bei den innern Kämpfen der Partheien  
Kann eure Kirch, ihr Enkel, nicht gedeihen!  
Schon lächelt Rom, durchschaut mit klugem Sinn:  
Ihm bringen eure Wirren nur Gewinn.

D horet, horet denn, ihr Protestanten!  
Noch aus der Ewigkeit ein ernstes Wort,  
Und laßt es wiederhall'n in allen Landen  
Zum fernem Ost und West und Süd und Nord!

Euch lenke frei des heut'gen Tages Feier  
Den Blick auf Worms, auf Augsburg und auf Speier,  
Wo eure Väter glaubensfest und treu  
Den Wahn bekämpften ohne Menschenscheu!

Denn todt ist jetzt in Tausenden der Glaube,  
Der Glaub' an Christum und sein Gottesreich;  
Drum knie'n vor ihrem Götzen sie im Staube,  
Drum macht sie eines Herrschers Blick schon feig.  
Der Eine schöpft nicht mehr aus heil'ger Quelle;  
Er rühmet sich der eignen Selbsteheile,  
Der Andre hangt, ein Sclav aus blindem Wahn,  
Noch längst verfahrter Menschenzang an.

Ihr Enkel aber sollt, wo ich begonnen,  
Fortbauen auf der Bibel sichorn Grund,  
Nicht, was durch reges Forschen ich gewonnen,  
Noch heute mir nachbeten mit dem Mund.  
So lang' ihr hangt an alten Glaubensnormen,  
Die Geister bannen wollt in todtte Formen,  
Wer fühlte da wohl noch in sich den Drang  
Nach einem Glauben mit Gewissenszwang?

Doch wollt ihr euch als ächte Christen zeigen,  
Dann seid in Glaub' und Liebe nimmer lau,  
Der Wittwen Scherflein, wir das Gold der Reichen,  
Sei'n Steine zu dem großen Gottesbau,  
Ach, wißt ihr's nicht? Bedrängte Glaubensbrüder,  
Sie darben längst der Kirche heil'ge Güter,  
Und rührend ist's, wie sie voll Gottvertrau'n  
Im schwersten Druck auf eure Hilfe schau'n!

D kommt, die heil'ge Schuld nun abzutragen,  
Ermüdet nicht, ob auch Berlin verbannt;



Daß Kind und Kindeskind euch nicht verklagen,  
Reicht jenen nah und fern die Pruzerhand!  
Ja, mag man auch nicht eure Namen nennen,  
Die Nachwelt noch wird eure Thaten kennen;  
Und wenn ihr längst schon Staub und Asche seid,  
Vergilts euch Gott noch in der Ewigkeit.



**Beweis, wie schnell ein rechtlicher Mann zu  
Arrest kommen kann.**

Vor einiger Zeit traf ich zufällig bei einer Reise durch eine kleine Provinzialstadt einen ehemaligen Universitätsfreund, der dort eins der ersten Aemter bekleidete. Die Freude des Wiedersehens war um so größer, da wir intime Jugendfreunde gewesen waren und in früheren Jahren Freud' und Leid mit einander getheilt hatten. Obgleich ich Eile hatte, so zwang mich mein Freund doch zu dem Versprechen, einige Tage bei ihm verweilen zu wollen. In seiner Wohnung angelangt, nahte der Abend unter traulichen Gesprächen heran, dann wurden einige Gläser Punsch verabredet, die sich indessen nach und nach zu einer Bowle erhoben, welche in Erinnerungen an die flotten Burischenjahre geleert wurde. Indessen zeigte sich bald, daß wir das Trinken bereits verlernt hatten, der Schlaf begann nach ein Uhr sein Recht zu fordern, worauf mein Freund mir sein Bett einräumte, indem er selbst, um am andern Morgen sein Berufsgeschäft nicht zu verschlafen, sich angekleidet auf's Sopha legte, während sein Bediente, der den Rest des Punsch's geleert hatte, taumelnd sein Lager suchte. Kaum mochte ich eine halbe Stunde geschlafen haben, als ich durch ein Gepolter aufgeschreckt wurde, und beim Schimmer der Nachtlampe gewahrte ich, daß mein guter Wirth, dem das ungewohnte Nachtlager doch wohl zu frostig sein mochte, der Rumflasche fleißig zusprach, wobei er sein Uebergewicht mehreren Stühlen mitgetheilt hatte. Ich verhielt mich ruhig und wollte eben wieder einschlummern, als ich ein Ziehen und Reissen an meinem Bette bemerkte. Mein Freund mochte vergessen haben, daß er am Abend zuvor Besuch bekommen, und forderte mit drohendem Ungeßüm sein Lager. Belehrungen halfen nichts, denn der Ausspruch jenes griechischen Weisen vor 2200 Jahren, daß die Trunkenheit ein kurzer Wahnsinn sei, bewährte sich auch jetzt, und eben kündigte der Wächter die zweite Stunde an, als mein Jugendfreund zum Fenster lief und in die Worte ausbrach: „Nachtwächter! Nachtwächter!

hier hat sich ein verwegener Kerl in's Haus geschlichen.“ Der Wächter hörte durch die eingestossene Glasscheibe die bekannte Stimme seines lieben Richters (denn so nannte man im Städtchen allgemein meinen Freund), piffte sogleich die Nothpfeife, um schnell seine Kollegen herbeizurufen, und nahm Posto vor der Hausthür. Dieser Vorgang machte mich völlig nüchtern. Während der Herr Richter noch einmal einen herzhaften Zug aus der Rumflasche that und dabei den Tisch mit Bowle und Gläsern umstieß, suchte ich mich schnell anzukleiden und öffnete dann das Fenster, um die Wächter zu beruhigen; aber vergebens. In seinem Diensteifer packte mich der eine beim Arm, drohend, im Falle der Widersetzung von der Pike Gebrauch zu machen. Vergebens suchte ich nun durch Worte den Freund zu ermuntern, der jetzt schnarchend auf dem Bette lag. Unterdeß hatte ein anderer Wächter die Bürgergarde geweckt und es entstand Lärm vor dem Hause, man suchte die Thür zu erbrechen, als sie von dem erwachten Bedienten, der nicht ahnete, was vorgefallen, eröffnet wurde. Ich wurde noch immer von den Fäusten des durch das geöffnete Fenster eingestiegenen Nachtwächters gehalten, als die mit langen und kurzen Säbeln bewaffneten Gardisten in das unverschlossene Zimmer drangen und beim Schimmer der Laternen die umgestürzten Tische und Stühle, die zerbrochenen Gläser und Scheiben erblickten, dabei den lieben jungen Stadtrichter, einem Todten ähnlich, mit blutenden Händen, die er wahrscheinlich beim Einstoßen der Glasscheibe erhalten, auf dem Bette liegen sahen, und dann mich mit zornigen Blicken, gehalten von dem treuen Wächter der Stadt. Was war zu thun? Ich mußte ein Raubmörder sein; denn die Vorstellungen des noch halb trunkenen Bedienten, der sich mit lallender Stimme als Vermittler zwischen uns stellen wollte, wurden verworfen. Man führte mich in die sogenannte Steinbude ab, wo, wie ich später erfuhr, vor Kurzem wirklich ein Raubmörder eingeschlossen gewesen war. Das war zu arg, ich wußte nicht, ob ich wachte oder nur träumte; aus dem warmen Bette in diese eisige Clause versetzt, mit einem Stiefel und einem Pariser in der Verwirrung angethan, kroch ich gebückt in der engen Höhle umher, denn gerade zu stehen vermochte ich wegen Niedrigkeit der Decke nicht, dabei hörte ich an der Thür den Streit der beiden Wache haltenden Büttel, die sich schon darüber zankten, wer meine Kleidungsstücke erhalten würde, wenn ich hingerichtet wäre. Endlich brach der helle

Mo  
niff  
nen  
mei  
liche  
erin  
wä  
Wä  
ligt  
den  
mid  
fer  
teln  
da  
zug  
Wa  
Hau  
Ern  
stäb  
bei  
stan  
mid  
des

Stä  
fall  
verl  
nah  
er d  
fen  
der  
ein  
und  
d: s  
nisch  
Kno  
hen  
senz  
Kin  
nich  
dere  
Kno  
wer  
gen  
wun  
der  
und  
hun



Morgen durch das eiserne Gitter meines Gefängnisses, es raffelte am Schlosse und unter Stauern und scherzhaften Glückwünschen umarmte mich mein Freund, der eine solche Wendung des fröhlichen Abends nicht vermuthet hatte; nur dunkel erinnerte er sich einiger Thatsachen aus der vergangenen Nacht und erst durch die Aussagen der Wächter, des Bedienten und anderer dabei betheiligter Personen war ihm der Hergang klar geworden. Er nahm mich unter den Arm und führte mich hinaus unter die staunende Menge. „Dieser Herr,“ sagte er zu den Gardisten und Bütteln, „ist ein vornehmer Herr und mein Freund; da ich bis zur Ankunft des neuen Bürgermeisters zugleich dessen Stelle versehe, so habe ich Eure Wachsamkeit und Treue prüfen wollen; geht nach Hause, Ihr Braven.“ Diese Worte, in sanftem Ernste gesprochen, zerstreuten sogleich die Kleinstädter; wir aber lachten, nachdem die hitere Ruhe bei uns zurückgekehrt, recht herzlich über das bestandene Abenteuer, bis der Postillon vorfuhr und mich aus den Armen des geliebten Jugendfreundes meinem Ziele näher brachte.

#### Unpolitisches Misseth.

Die Breslauer Zeitung berichtet aus einem Städtchen der Provinz Schlessien folgenden Vorfall. Dem dortigen Kammerer war eine Kuchette verloren gegangen. Er hielt sie für entwendet und nahm einen neunjährigen Knaben in Verdacht, den er deshalb ohne Weiteres auf der Straße aufgriffen und vor sich in's Verhör bringen ließ. Da der Knabe das ihm vorgehaltene Vergehen nicht einräumen mochte, wurde er in den Hof geschleppt und erhielt von dem Polizeidiener auf den Befehl des Kammerers unzählige Hiebe mit einem spanischen Rohre. Als jedoch dessen ungeachtet der Knabe bei den Bethuerungen seiner Unschuld stehen blieb, ergriff der Kammerer selbst einen Dschenziemer und schlug damit fürchterlich auf das Kind ein. Indessen hatte auch diese Mißhandlung nicht den erwarteten Erfolg; es mußten noch andere Mittel aufgeboten werden. Es wurde dem Knaben gedroht, wenn er nicht sofort gestehe, werde ihm mit einem Beile der Kopf abgeschlagen werden. Das Kind blieb standhaft. Da wurde denn ein Klotz herbeigebracht und ein Beil, der Kopf des Knaben wurde auf den Klotz gelegt, und das Beil erhoben und die fürchterliche Drohung wurde wiederholt; dem vermochte das Kind

nicht zu widerstehen und räumte den Diebstahl ein. Jetzt wurde dasselbe als geständiger Verbrecher vor den Bürgermeister geführt. Dieser, der aus den Umständen wohl ersehen mochte, auf welche Weise das Geständniß erlangt worden war, wendete bei dem neuen Verhöre alle Milde und Freundlichkeit an, um die Angst des Knaben zu verschuchen und eine freie Erklärung zu erlangen; indessen übte die vorangegangene Tortur auf das Gemüth des Letzteren eine so starke Nachwirkung, daß er, ungeachtet der liebevollen Versicherung des Bürgermeisters, es werde ihm kein Leides mehr geschehen, selbst wenn er seine frühere Aussage widerriefe, sein Geständniß unabgeändert wiederholte und dasselbe auf Befragen durch die näheren Angaben unterstützte, wo und wann er die Kette entwendet, an wen er sie verkauft, was er für den Erlös von 4 Sgr. angeschafft und mit welchem Knaben in Gemeinschaft er dieses verzehrt habe. Noch aber war das Verhör nicht beendigt, als aus dem Hause des Kammerers die Nachricht einging, die Kette habe sich gefunden und sei nur verlegt gewesen. Nachdem so die Unschuld des Knaben sich herausgestellt hatte, wurde er entlassen. Man denke sich aber den Schrecken der Eltern, die von dem ganzen Vorgange nichts wußten, als das Kind am ganzen Körper zerschlagen und kaum mächtig, sich aufrecht zu erhalten, nach Hause kam. Dasselbe liegt krank darnieder, und sein Körper ist von dem Halse den Rücken entlang bis unterhalb der Waden ganz blau und geschwollen. Der Mißhandlung haben mehrere Bürger und ein königlicher Beamter beigewohnt. Die Sache ist übrigens bei keiner Behörde anhängig gemacht, denn der Vater des Knaben, dem die Pflicht dazu zunächst oblag, ist Barbier und möchte sich nicht gern eine Kundschaft verschmerzen.

Was von den öffentlichen Anpreisungen mancher Lotterie-Collecteure zu halten ist, geht aus folgender „bescheidenen Anfrage“ hervor, welche im Leipziger Tageblatte enthalten ist: „Wird denn bei Ziehung der Lotterie eine Nummer, wenn sie nur 1000 Thlr. gewinnt, noch einmal in's Glücksrade gesteckt? Mit Nr. 22409 in der glücklichen Collecte Hrn. P.'s, laut Tageblatt vom 2. d. M., war es der Fall, denn sie hat 1000 Thlr. und 400 Thlr. zugleich gewonnen. Auch hat daselbst Nr. 20383, die bei meinem Collecteur nur 50 Thlr. gewann, 200 Thlr. gewonnen! Mancher hat doch unverschämtes Glück!!!“

Im Herzogthum Nassau ist der Ankauf von Kartoffeln zum Branntweimbrennen verboten worden.



In Constanz wurde am 27. Octbr. der erste deutsch-katholische Gottesdienst in demselben Conciliumssaale abgehalten, wo vor 431 Jahren die Verbrennung des Huf ausgesprochen wurde.

In der Ehe beweiset der Mann Alles und behauptet nichts; die Frau beweiset nichts und behauptet Alles.

**Frankenberger Kirchennachrichten.**

Am 24. Sonntage nach Trinitatis findet die allgemeine Todtenfeier statt. Vormittags predigt Herr Diak. Lic. M. Gilbert. Kirchenmusik: Motette vom Cantor Fischer. Nachmittags Herr Pastor M. Körner.

**Geborene:**

Johann Gottlob Reinhardt's, B. u. Handelsmanns h., S. — Johann Wilhelm Karl Nische's, B. u. Wbrmstrs. h., T. — Karl August Ufers, B. u. Wbrmstrs. h., S. — August Eißners, B. u. Wbrmstrs. h., S.

**Getraute:**

Mstr. Ernst Leberecht Häring, B. u. Hornbrechler h., mit Frau Auguste Amalie Wilhelmine verehel. gewesene Wagner aus Dresden.

**Gestorbene:**

Christian August Nische, B. u. Posamentier in Ronneburg, d. 3. hier, 75 J. 10 $\frac{1}{2}$  Mon., an Alterschwäche. — Karl Gottlob Köhler, Kattendrucker hier, 62 J. 2 Mon., an Abzehrung. — Juv. Gottfried Riemer, aus Gersdorf, in Diensten zu Neudörfchen, 22 J. 2 M. 2 W., an Auszehrung. — Karl Gottlieb Pönitz's, B., Bäckermeisters u. Seidenwebers hier, T., 20 W. 7 M., am Keuchhusten. — Heinrich Eduard Barthels, B. u. Wbrmstrs. h., T., 14 W. 12 Stunden, an Schwäche. — Friedrich Böttchers, Kattendrucker's h., S., 4 W. 1 T., am Krampf.

**Avertissements.**

**Bekanntmachung.**

Morgen, als den 22. Novbr. 1846, sollen des Nachmittags 3 Uhr in dem Kirchenbusch circa fünf bis sechs Schock hartes Schlagreißig, in Faschinen gebunden, gegen gleich baare Zahlung in preuß. Courant öffentlich versteigert werden.

Frankenberg, am 21 Novbr. 1846.

J. G. Thum, K.-B.

**Auctions = Anzeige.**

Es sollen Sonntags, den 22. Novbr., nach Be-

endigung des Nachmittags-Gottesdienstes, bei der Wittwe Sacher in Oberhausdorf verschiedene Zimmerhandwerksgeräthe, so wie eine Uhr, gegen sofortige baare Bezahlung an den Meistbietenden überlassen werden.

**Hausverkauf.**

Das von mir mit 5 bewohnbaren Stuben neu erbaute Haus, mit geräumigem Keller, welches auch als Stagen-Wohnung mit vertheiltem Vor-saal einzurichten ist, steht von jetzt an zu verkaufen.

Er. Miersch.

**Lamas, Camlotts, Chibets,**

bunt und schwarz, gestreift und glatt, empfang in neuester Auswahl und empfiehlt hiermit

C. F. Lincke.

**Braunschweiger Cervelatwurst**

sowie auch

**Bungenwurst**

in der besten und feinschmeckendsten Qualität empfang wieder ganz frisch

C. F. Lincke.

Den geehrten Herren Kegelschiebern mache ich die ergebene Anzeige, daß die Eröffnung meines Kegelschubs den 24. d. Mon. stattfindet, und die werthen Herren höflichst dazu einlade.

Adolph Weiser.

Restauration zum Schützenhaus.

**Großes mechanisches Automaten = Cabinet.**

Dieses schöne bewundernswürthe und in seiner Art einzige Kunstwerk habe ich im Parterre-Local des Frohscher'schen Hauses, Ecke des Marktes und der Chemnitzer Straße, zur gefälligen Ansicht ausgestellt. Der Beifall, den ich mir mit demselben in so vielen Städten Deutschlands bei den Gebildeten aller Stände erworben, läßt mich hoffen, hier eine freundliche Aufnahme zu finden.

Eintrittspreis 2 $\frac{1}{2}$  Ngr. Kinder und Dienstboten zahlen die Hälfte.

D. Frank.

g  
b  
o  
f  
e  
n  
b  
y  
I  
ch  
Publ  
me  
hier  
Beifa  
erhalt  
so leb  
wohn  
De  
Webe  
Perso  
die  
empfi  
sten  
moder  
wird  
reellst  
E  
Da  
zel,  
Anke  
ehrten



# Pierre Francois Wernock,

aus Quentiu in Frankreich,

gibt sich die Ehre, einem hiesigen Publikum die Anzeige zu machen, daß er während des bevorstehenden Marktes hier ein großes Pariser Museum, bestehend aus 2000 Gegenständen, ein anatomisches Cabinet von mehr als 2000 Gegenständen, und eine vorzüglich sehenswerthe Menagerie von 40 wilden und zahmen Thieren, welche sich zusammen in einem Käfig befinden, zur Ansicht aufgestellt haben wird.

Da mir der Beifall des Publikums in allen größern Städten zu Theil geworden ist, so hege ich die Hoffnung, auch die hiesigen Bewohner mit diesen Sehenswürdigkeiten zu erfreuen. Der Eintrittspreis ist 5 Ngr. und 2½ Togr. Kinder und Dienstboten zahlen die Hälfte. Näheres werden die Anschlagzettel besagen.

## Ergebnste Anzeige.

Ich habe die Ehre, einem hiesigen kunstsinigen Publikum die Anzeige zu machen, daß ich mein **mechanisches und bewegliches Wachsfiguren-Cabinet**

hier zum Erstenmale aufgestellt habe. Da ich den Beifall des Publikums in allen größern Städten erhalten habe, namentlich in Cassel und Leipzig, so lebe ich in der Hoffnung, auch die hiesigen Bewohner mit meinem Cabinet zu erfreuen.

Der Schauplatz ist im Saale des Hauses der Weber-Innung, am Markte. Eintrittspreis à Person 2½ Ngr. Kinder und Dienstboten zahlen die Hälfte.

W. Goldenbaum.

## Die Tuchhandlung

von **C. F. Linke**

empfiehlt ihr reich sortirtes Lager der preiswürdigsten feinen, mittelfeinen und ordinären Tuche, modernster Buckskins und anderer div. Stoffe und wird ihre geschätzten Kunden auf's solideste und reellste bedienen.

## Ergebene Bekanntmachung.

Daß ich nicht mehr im Hause des Herrn Benzel, sondern von heute an im Hause des Herrn Anke am Stadtberge wohne, zeige ich einem geehrten Publikum ergebenst an.

**Christian Friedrich Grünert,**  
Schlossermeister.

## Kalender für's Jahr 1847,

als:

Illustriertes Kalender mit vielen Kupfern 2c. 20 Ngr.  
Steffens, Gubitz u. Deutscher Volkska-

lender . . . . . à 12½ Ngr.

Illustriertes Kalender für die Kindermwelt 12½

Nieritz's und Gemeinnütziger Volkska-

lender mit Beigabe, . . . . . à 10

Leipziger Volkskalender und Ameisenka-

lender, . . . . . à 5

Meißner, Dresdner, Pirnaer 2c. Haus-

und Wirthschaftskalender von 18 2/3 bis

6½ Ngr.

empfiehlt der Buchbinder

**Bernhard Cuno,**

Verkauf. Ein eiserner Ofenkasten, mit topfer-  
nem Etagen-Aufsatz, Koch- und Wärmröhre, ste-  
het Veränderung halber billig zu verkaufen beim  
Lohgerber C. F. Köhler.

## Freier Tanz

zum Jahrmarkt-Montag findet statt bei

**Adolph Weiser.**

**Schützenhaus zu Frankenberg.**

## Gesuch.

Ein Mädchen, nicht von hier, welche gute Zeug-  
nisse aufzuweisen hat, und sich sowohl dem Kü-  
chengeschäft als allen weiblichen Arbeiten unter-  
ziehen kann, wünscht einen zu Weihnachten an-  
zutretenden Dienst. Näheres sagt die Expedition  
dieses Blattes.

ber  
dene  
egen  
nden

neu  
ches  
Vor-  
ver-

ts,  
in

ft

em-

ll  
öff-  
att-  
ein-

s.

f-

ner  
Lo-  
stes  
An-  
mit  
bei  
ich  
en.  
bo-



# EMPFEHLUNG.

Zum bevorstehenden Markt und Weihnachtsfest empfiehlt seine Auswahl von  
**Buchbinder-, Papp- und Galanteriewaaren,**

als: Gesänge-, Communion- und Andachtsbücher, Schul-, Schreibe-, Comptoir- und Notizbücher, Landkarten, Brieffsteller, Koch- und Komplimentirbücher, Stammbücher, - Bilderbücher, bunte und schwarze Bilderbogen, Kinder- und Gesellschaftsspiele, in reicher und schöner Auswahl - Maler- und Federkästchen, Zeichenmappen, Lineale, Nadelbücher mit Zeichen- und Musterblättern, Stic-, Strick- und Häkelbücher und Muster, Porte-Monnaie's, Schreibwappen, Brieffaschen, Cigarren-, Zahnstocher-, Näh- und Schmuckeisen, Lichtschirme, Nähkästchen, Kartenhalter, Almanach, Uhrgehäuse, Fidißbecher, Schmuckhalter, Cigarrenteller und -halter, Körbchen, Schlüsselschränken, Schreibe- und Feuerzeuge, Marken- und Nadelkästchen, Wandkörbchen, Serviettenringe ic. ic. mit und ohne Stickerien. Schreibfedern, Siegellack, alle Sorten Schreibe- und bunte Papiere, bunte und gemalte Brieffbogen und Couverts, Stammbuchblätter, Geburtstagswünsche und dergleichen mehr zur gütigen Beachtung.

Ebenso wird auch jeder Auftrag zur Anfertigung geschmackvoller Gegenstände für Damensstickereien zur besten Ausführung übernommen.

**Bernhard Cuno, Buchbinder.**  
Chemnitzer Straße N<sup>o</sup> 243|210.

## Die Tuchhandlung

von -

## Z. Zeidler

empfehlte sich zum bevorstehenden Jahrmarkt mit einer Auswahl von feinen und mittelfeinen Tüchen, so wie Buckskins, den neuesten gestreiften Cöper-Tüchen, Paletots- und Rockstoffen ic., gedruckten Westen, so wie mit allen andern in ihr Fach einschlagenden Artikeln.

### Empfehlung.

Ganzwolle und halbwolle gestreifte

## Flanelle,

in allen Farben, zu Unterröcken, ganz wollne Herren-, Frauen- und Kinder-Jacken, mit Wolle gefütterte Herren-, Frauen- und Kinder-Jacken, wollne Strümpfe, Socken für Kinder und Erwachsene, in graumelirt, schwarz und weiß, Fausthandschuh und Swahls empfing und empfiehlt

C. F. Lincke.

## G e r s t e

wird gekauft durch die  
hiesige Brandeputation.

## Malagga-Citronen

empfehlte billigst

C. F. Lincke.

Anzeige. Von heute an verkaufe ich das Pfund Karpfen mit 4 Ngr. 3 cl.  
Fischerschenke.



B. Polster.



Verkauf. Ein fettes Schwein steht zu verkaufen auf dem Viehweg, in No. 101.

## Neue Holländische Voll-Heringe,

à Stück 2 Ngr., empfing wieder frisch

C. F. Lincke.

## Bekanntmachung.

Seit dem 17. d. Mtz. befindet sich die Schneider-Herberge in der Garküche bei

J. G. Nerge.

## Gewerbverein zu Frankenberg.

Nächste Versammlung künftigen Freitag, den 27. Novbr., Abends 7 Uhr, in Hrn. Wagner's Locale.

Bei  
nen ur  
zu hab

Polem  
gen

Licenti

in Fra  
empfiel  
nachtsf

Kunz  
als: P  
gekleid  
ren, K  
dere A

Zum  
fest em  
penköp  
zeln.  
stände  
Spiele  
Auch er  
fel. U

Dem  
richt,  
und So  
aus der  
besonde  
ganteste  
neu an  
sche und  
ich hier  
Ghau  
den 18.



### Literarische Anzeige.

Bei E. B. Schwickert in Leipzig ist erschienen und bei Bernhard Cuno in Frankenberg zu haben:

#### „Eins ist Noth!“

Polemische Predigten gegen verderbliche Richtungen unserer Zeit. Nebst einem unpolemischen Anhang, von

**M. Robert Otto Gilbert,**

Licentiat der Theologie und Diaconus in Frankenberg.

Preis: 1 *R.*

### Carl Friedrich Thum

in Frankenberg, Chemnitzer Straße N<sup>o</sup> 403/333, empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkt und Weihnachtsfest ein gut assortirtes Lager von

**Kurz-, Galanterie- und Spielwaaren,** als: Puppenköpfe aller Art, Puppengestelle, angekleidete Puppen, Möbel, Thier-, Nationalfiguren, Kinder- und Gesellschaftsspiele und viele andere Artikel zur gefälligen Beachtung.

#### Ergebenste Anzeige.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt und Weihnachtsfest empfehle ich eine große Auswahl von Puppenköpfen, in Dutzenden, so wie auch im Einzelnen. Auch sind viele und verschiedene Gegenstände zu passenden Geschenken und angenehme Spiele zu den billigsten Preisen bei mir zu haben. Auch empfehle ich alle andern Kurzwaaren-Artikel. Um gütige Abnahme bittet

**J. F. Wencker, Kramnädler.**

#### Ergebenste Anzeige.

Dem geehrten Publikum die ergebenste Nachricht, daß ich mich mit Puhmachen, Weißnähen und Schneiderei beschäftige, und gefällige Aufträge aus den umliegenden Ortschaften mir erbitte. Insbesondere liefere ich stets das Modernste und Eleganteste in Hüten, Hauben etc., welche ich sowohl neu anfertige, als auch dergleichen getragene wasche und umarbeite. Die solideste Bedienung sichere ich hiermit zu.

Chausseehaus Neudörfchen bei Frankenberg, den 18. Novbr. 1846.

**Louise Rudolph.**

### Nicht zu übersehen!

Ich bin gesonnen, täglich als Botenfrau von hier nach Chemnitz zu gehen, und sichere die reellste und pünktlichste Vollziehung aller mir werdenden Aufträge gegen billigstes Lohn zu. Meine Wohnung ist bei Herrn Anke am Stadtberge.

**Beholdtin.**

### Frische Weißbafen

sind von heute an zu haben bei **Gottlob Nerge** in der Freiburger Gasse.



### Frische gute Weißbafen

sind von heute an zu haben bei **Julius Barthel.**

#### Auctions-Anzeige.

Den 29. Novbr. d. J., Nachmittags Punkt 2 Uhr, sollen in der Wohnung des Gärtnergutsbesizers Johann Gottfried Schmidt in Dittersbach die hinterlassenen Mobilien des verstorbenen Auszüglers und Schuhmachermeisters Johann Traugott Müller, bestehend in Kleidern, Betten, Tischen, Stühlen, Schränken, Schuhmacherhandwerkzeugen, einer dreigehäusigen Taschenuhr etc., gegen sofortige Baarzahlung verauctionirt werden.

**Die Müller'schen Erben.**

#### Logisveränderung.

Von heute an wohne ich im neuerbauten Hause des Herrn Zimmermann Johst, in der Altenhainer Gasse. Dies hiermit zur schuldigen Nachricht.

**Hebamme Julie Weilandt.**

#### Bekanntmachung.

Unterzeichneter empfing und empfiehlt sich mit gutem Dampfmehl, erste Sorte die Meße 16 *Ngr*, zweite Sorte die Meße 14 *Ngr*.

**Bäckermeister Engelmann.**

Bitte. Um sofortige Zurückgabe des vor ungefähr 4 Wochen ausgeliehenen Reihstuhles bittet

**Carl Gottlob Richter** in der Leichgasse.

#### Einladung.

Künftigen Jahrmarkt-Montag wird auf meinem Saale öffentliche Tanzmusik gehalten und dazu höflichst eingeladen.

**Wetschow.**



# J. G. Berghändler,

Kürschnermeister in Frankenberg, Chemnitzer Straße, № 427,  
empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkt sein wohl assortirtes

## Lager von Kürschnerwaaren,

als: Pelz-, Plüsch- und Tuchmützen, Boas, Mütze, Halskrausen, Schlafpelze für Erwachsene und Kinder, Frauenpelze, Pelzfutter, Kragen auf Röcke und Mäntel, Fußkörbchen, Fußsäcke, Fußdecken, Jagdmütze, Handschuhe, polnische Pelze u. s. w.

Eben so darf man sich bei Bestellung und Reparaturen der reellsten und billigsten Bedienung versichert halten.

### EINLADUNG.

Bevorstehenden Jahrmarkt-Montag und Dienstag wird auf meinem Saale öffentliche Tanzmusik gehalten, wozu ich höflichst einlade.  
August Wagner.

Einladung. Nächsten Jahrmarkt-Montag wird im Kuchenhause öffentliche

### Tanzmusik

gehalten und dazu höflichst eingeladen von  
Bogelsang.

#### Ergebene Anzeige.

Künftigen Sonntag, Montag und Dienstag sind bei Unterzeichnetem alle Sorten feiner Kuchen, Torten, Liqueure und warme Getränke zu haben. Um recht zahlreichen Besuch bittet  
Bäcker Müller.

### EINLADUNG.

#### Motto:

Gesprochen wird das Hübscheste vom „Hübschen“.

Heute, Sonnabend Abend, wirds hübsch bei  
Carl August Schiebler im Tunnel.

Ei, Anstandsman, Du bist gekannt,  
Das nächste Mal macht man Dich dem Jagd-  
berechtigten bekannt.

M.

Gesuch. Ein junger gesitteter Mensch, welcher Lust zur Erlernung der Weberprofession hat, findet als Lehrling ein Unterkommen bei August Forberg auf der Neustadt.

### Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes, kräftiges Dienstmädchen kann vom ersten Januar 1847 an Dienst erhalten. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ja! ja! der bornirte Fritze!

#### Rosweiner Getraidepreise

am 17 Novbr.

Weizen 6 Rg.	5 — 20 Rgr.
Korn 5	12 — 20
Gerste 3	15 — 20
Hafer 2	2 — 4

Leisnig, den 14 November. Weizen von 6 $\frac{1}{2}$  bis 6 $\frac{3}{4}$  Thlr., Roggen 5 $\frac{1}{2}$ —5 $\frac{3}{4}$  Thlr., Gerste 3 Thlr. 17 $\frac{1}{2}$  Rgr. bis 3 $\frac{3}{4}$  Thlr., Hafer 2 Thlr. 5 Rgr. bis 2 Thlr. 8 Rgr. Erbsen 5 $\frac{1}{2}$ —6 Thlr.

#### Brod- und Semmeltage in Frankenberg.

2 G. gutes hausback. Roggenbrod	2 Rgr. 2 o.
4 = desgleichen . . . . .	4 = 4 =
6 = desgleichen . . . . .	6 = 6 =
— = 19 $\frac{1}{2}$ Lth. Semmel . . . . .	1 = 2 =
— = 9 $\frac{1}{4}$ = dergleichen . . . . .	— = 6 =
— = 5 $\frac{1}{4}$ = Stollchen oder Weißbrod	— = 3 =
— = 11 $\frac{1}{2}$ = dergleichen . . . . .	— = 6 =

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von C. G. Rosberg in Frankenberg.

(Hierzu eine Beilage.)



Intelligenz- und Wochenblattes für Frankenberg u.

Edictalladung.

Von dem unterzeichneten Königlich Justizamte ist

I.) zur Vorladung der bekannten und unbekannt Gläubiger

1) des Handelsmanns und Färbers Friedrich Wilhelm Froschers zu Frankenberg,

2) des Webermeisters und Handelsmanns Friedrich Anton Kästner daselbst,

3) Johannem Concordien verw. Tischlermstr. Schumann daselbst,

zu deren Vermögen der Concursprozeß zu eröffnen gewesen, sowie

II.) in Gemäsheit des Mandats vom 13. November 1779

1) Behufs der Ausmittlung der Gläubiger des am 31. März d. J. insolvent verstorbenen

Webermeisters und Handelsmanns Johann Gottlob Seifert zu Frankenberg, dessen

Nachlaß von seinen hinterlassenen Intestaterben cum beneficio inventarii angetreten worden;

2) Behufs der Ausmittlung der Erben und Gläubiger des am 25. April 1845 zu Dresden

selbst entlebten Kanoniers Karl Eduard Säuberlich aus Frankenberg, von dessen

Nachlasse seine nächste Intestaterbin sich losgesagt hat,

mit Erlassung von Edictalien zu verfahren.

Es werden daher alle bekannten und unbekannt Gläubiger Froschers, Kästners, der Schumanns und des Seifert'schen Nachlasses, sowie überhaupt diejenigen, welche an die genannten Concurs- und resp. Nachlassmassen aus irgend einem Rechtsgrunde, ingleichen diejenigen, welche an den Säuberlich'schen Nachlaß als Erben, Gläubiger, oder auf Grund eines andern Rechtstitels Ansprüche zu haben glauben, hierdurch geladen,

den 22. Februar 1847,

welcher zum Liquidationstermine anberaumt worden, zu rechter früher Gerichtszeit persönlich, oder durch hinreichend legitimirte, und soviel die Ausländer betrifft, mit gerichtlich anerkannten Vollmachten versehene Beauftragte, auch sonst legal, an Amtsstelle allhier zu erscheinen, ihre Forderungen und Ansprüche anzumelden, zu bescheinigen, beziehentlich sich als Erben zu legitimiren, mit den bestellten Concurs- und Nachlassvertretern über die Richtigkeit, so wie nach Befinden unter sich über die Priorität ihrer Forderungen rechtlich zu verfahren, binnen 4 Wochen zu beschließen und

den 6. April 1847

der Publication eines Präclusivbescheids gewärtig zu sein.

Hiernächst haben die beim Froscher'schen, Kästner'schen und Schumann'schen Creditwesen betheiligten Gläubiger

den 21. April 1847,

welcher zum Verhörs- und Gütepflegungsstermin anberaumt worden, sich wiederum in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte Vormittags 10 Uhr an Amtsstelle allhier einzufinden und über den Abschluß eines Vergleichs zu unterhandeln, im Fall aber ein solcher nicht zu Stande kommen sollte, sich

den 5. Mai 1847

der Introtulation der Acten, und

den 21. Juni 1847

der Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses zu versehen.

Diejenigen, welche bis Nachmittags 5 Uhr im Liquidationstermine nicht erscheinen und ihre Forderungen nicht anmelden, werden ihrer Ansprüche an die betreffende Concurs- und Nachlassmasse, so wie der ihnen etwa zustehenden Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, für verlustig, diejenigen aber, welche in dem anberaumten Verhörstermine ausbleiben, oder zwar erscheinen, aber hinsichtlich des abzuschließenden Vergleichs sich nicht oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend in den Beschluß der Mehrheit angesehen, die bekannt zu machenden Erkenntnisse endlich hinsichtlich derjenigen, welche

427,

rwach-  
rbchen,

lzigsten

welcher  
nt, sin-  
August

räftiges  
847 an  
d. Bl.

von 64  
Berste 3  
Ehrl. 5  
Ehrl.

berg.  
n. 2 08.  
4 =  
6 =  
2 =  
6 =  
3 =  
6 =



3481 77 392 78 20/10/46  
In dem anberaumten Publicationstermine nicht melden, Mittags 12 Uhr für publicirt geachtet werden.

Im Uebrigen haben auswärtige Interessenten zu Annahme der künftigen Ausfertigungen, bei 5  $\mathcal{R}$  Strafe, Bevollmächtigte an hiesigem Orte zu bestellen.

Frankenberg, den 14. September 1846.

Königliches Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.

In Stellvertretung:

Ludwig, Amtsact.

### Bekanntmachung.

Von den unterzeichneten Gerichten soll auf Antrag der von Johann Christianen Concordien Heine zu Oberlichtenau nachgelassenen Erben, das derselben zugehörig gewesene, mit voller Gastgerechtigkeit versehene 18 Ruthengut, welches an der Chemnitz-Mittweidaischen Chaussee liegt, 37 Acker Feld, Wiese und Holz enthält, mit 874,55 Steuereinheiten belegt, und vor einigen Jahren, nach Abzug der Abgaben, auf 12,450  $\mathcal{R}$  — — — gewürdet worden ist, sich auch noch in demselben Zustande befindet, künftigen

Neun und Zwanzigsten Decbr. 1846

öffentlich versteigert werden; es erhalten daher Kauflustige die Aufforderung, sich an diesem Tage Vormittags an ordentlicher Gerichtsstelle hier einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen und sich nach 12 Uhr der Zuschlagung an den Meistbietenden zu versehen.

Die vor hiesiger Gerichtsstelle und im Heine'schen Gasthose selbst aushängenden Patente enthalten das Nähere.

Schloß Lichtenwalde, den 7. Novbr. 1846.

Die Gräflich Bisthum'schen Gerichte daselbst.

Karl Chru. Schilling, G. Dir.

### Subhastations-Bekanntmachung.

Das zu Johann Gottlob Seiferts in Frankenberg überschuldetem Nachlasse gehörige, daselbst unter No. 208 des Brandkatasters gelegene Wohnhaus sammt Zubehör soll

den 29. Decbr. d. J.

unter den gesetzlichen Bedingungen an hiesiger Amtsstelle nothwendiger Weise subhastirt werden, was unter Hinweisung auf das sowohl im hiesigen Amtshause, als vor dem Rathhause aushängende Subhastationspatent, dem eine ungefähre Beschreibung des zu versteigernden, mit Berücksichtigung der darauf ruhenden Oblasten auf 1068  $\mathcal{R}$  — — — gewürdeten Hauses beigefügt ist, zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Frankenberg, den 12. October 1846.

Königl. Justiz-Amt Frankenberg mit Sachsenburg.

Für den beurlaubten Beamten:

Ludwig, Amtsactuar.

### Subhastations- und Auktions-Bekanntmachung.

Vor unterzeichnetem Königlichen Justizamte soll nächstkünftigen

14. December 1846

auf Antrag der Erben weil. Johann Daniel Böttchers zu Seifersbach, mit freiwilliger Subhastation der, zu dessen Nachlasse gehörigen, nach dem Flurbuche genannten Orts einen Flächengehalt von 23 Ackern 94  $\square$ Ruthen umfassenden Grundstücke nebst darauf befindlichen Gebäuden, von denen letztere auf 1350 Thlr. — — — und die ersteren auf 2585 Thlr. — — — mit Berücksichtigung der darauf ruhenden Oblasten gewürdet worden, — hiernächst aber

den 15. December 1846



mit öffentlicher Versteigerung verschiedener, zum Böttcher'schen Nachlasse gehöriger Wirthschaftszugehörigkeiten, Vorräthe und sonstiger Mobilien, auch eines Theils des vorhandenen Viehes, verfahren werden.

Wie nun das Justizamt hinsichtlich der Beschaffenheit der zu versteigernden Grundstücke und der Verkaufs-Bedingungen auf die hier und im Erblehngericht zu Seifersbach aushängenden Anschläge Bezug nimmt; so werden Erstehungslustige, welche sich über ihre Besitz- und Zahlungsfähigkeit auszuweisen vermögen, hierdurch geladen, am erstgedachten Tage des Vormittags 10 Uhr an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, etwanige Gebote zu eröffnen, und gewärtig zu sein, daß Mittags 12 Uhr die Versteigerung beginnen und demjenigen, welcher nach erfolgtem vorschriftmäßigen Ausruf das höchste Gebot behalten, auch sonst als ein annehmlicher Käufer befunden wird, die Böttcher'schen Nachlassgrundstücke werden zugeschlagen werden.

Vorläufig bemerkt man, daß der 8. Theil der Erstehungssumme sofort nach dem Zuschlage und der zu Erfüllung der Hälfte erforderliche Betrag spätestens 4 Wochen darauf zum Amtsdpositum einzuzahlen ist; die zweite Hälfte der Kaufsumme dagegen, nach Befinden, gegen jährige Kündigung auf den Grundstücken hypothekarisch stehen bleiben kann. Uebrigens sind alle Erstehungsgelder, soweit sie nicht sofort bezahlt werden, mit 4% jährlich zu verzinsen.

Die Versteigerung der Mobilien und Semoventien, welche aus dem hier, und im Erblehngericht zu Seifersbach aushängenden Verzeichnisse ebenfalls zu ersehen sind, wird im Böttcher'schen Erbgute daselbst von Vormittags 9 Uhr an erfolgen.

Frankenberg, den 26. Octbr. 1846.

Königliches Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.  
Gensel.

### A u f r u f.

Die Folien, aus denen das Grund- und Hypothekenbuch

### des Dorfes Mühlbach

bestehen soll, sind nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. November 1843 zur Einschreibung in das Grund- und Hypothekenbuch vorbereitet und liegt der Entwurf desselben für Alle, die daran ein Interesse haben, zur Einsicht an hiesiger Amtsstelle bereit.

Indem Solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird, werden Alle, welche gegen den Inhalt dieses Grund- und Hypothekenbuchs, wegen ihnen an Grundstücken des Dorfes Mühlbach zustehender dinglicher Rechte, etwas einzuwenden haben sollten, hiermit aufgefordert, diese Einwendungen binnen einer Frist von sechs Monaten und spätestens bis

zum Ein und Dreißigsten Januar 1847

bei der unterzeichneten Grund- und Hypothekenbehörde anzuzeigen, unter der Verwarnung, daß sie außerdem solcher Einwendungen dergestalt verlustig gehen werden, daß denselben gegen dritte Besitzer und andere Realberechtigten, welche als solche in das Grund- und Hypothekenbuch werden eingetragen werden, keinerlei Wirkung beizulegen ist.

Frankenberg, den 18. Juni 1846.

Königliches Justiz-Amt Frankenberg mit Sachsenburg.

Für den beurlaubten Beamten:

Emil Julius Constantin Ludwig  
Amtsactuar.

L. Erler.

### An die Bewohner Frankenburgs.

Nachdem von dem hiesigen Gewerbevereine beschlossen worden ist, nach dem Beispiele mehrerer Städte des sächsischen Vaterlandes, eine Gewerbausstellung künftiges Jahr zu veranstalten, werden nicht nur alle Gewerbetreibende hiesiger Stadt, sondern auch alle Die

achtet  
5 Fe

rg.

Heine  
tigkeit  
Feld,  
Abzug  
stande

Tage  
ach 12

halten

unter

was  
Sub-  
ng der  
lichen

rg.

ation  
on 23  
letere  
darauf



jenigen, welche sich mit gewerblichen Nebendingen, als: Malen, Zeichnen, Sticken, Buchbinden u. dergleichen beschäftigen, hierdurch erjucht, sich recht zahlreich durch Lieferung allerlei selbstgefertigter Gegenstände zu betheiligen.

Alle Anmeldungen zur Einlieferung von Gewerbszeugnissen müssen noch im Laufe dieses Jahres geschehen, zu welchem Zwecke bei nachbenannten Herren Subscriptionslogen ausgesetzt worden sind: Fabrikant Friedrich Schmidt sen., Fabrikant Lausch, Fabrikant Holdegel, Gebrüder Kaufm. Friedrich Schiebler und Julius Schiebler, Weberwaarenfabrikant Taubert, Kupferschmidt Thum, Buchbinder Cuno, Seifensieder Schweizer, Glaser Ackermann, Kleidermacher Himmerlich, Tischler Metz, Sattler Leifring, Conditor Seeliger, Schuhmacher Käßberg, Lohgerber Morgenstern, Riemer Bormann, Hufschmidt Hinkelmann, Madler Friedrich, Klempner Schreiter, Seiler Waltherr, Drechsler Robert Mägler, Bürstenmacher Ferber, Korbmacher Seidel, Seidenweber und Werkführer Schmidt, Weißgerber Franz, Mechanicus Borchardt, Kaufmann Ed. Richter und Kürschner Berghändler.

Die Zeit gedachter Ausstellung ist noch nicht fest bestimmt, am passendsten aber dürfte dazu die erste Hälfte des Sommers — zu welcher Zeit auch das große Gesangsfest hier abgehalten werden wird — gewählt werden.

Da Frankenberg als Gewerbsstadt in den Reihen der sächsischen Städte eine der bedeutendern Stellungen einnimmt, so dürfte es ohnzweifelhaft im Interesse der hiesigen Gewerbetreibenden selbst liegen, durch diese Ausstellung ein recht treues und lebhaftes Bild der Frankenger Gewerbe und Industrie zu liefern, um so mehr: da hiesige Stadt, vermöge ihrer Handelsverbindungen, so vielfach von auswärtigen Geschäfts- und Gewerbsleuten besucht wird.

Möge Frankenberg durch diese Ausstellung beweisen, daß es in Gewerben und Industrie rüstig vorwärts schreitet; möge es beweisen, daß es in allen Fächern der Gewerbe genügend vertreten ist, und die Concurrenz der Nachbarstädte in keiner Beziehung zu fürchten braucht, sondern im Stande ist: seinen Bewohnern alle diejenigen Gewerbszeugnisse zu liefern, welche man vielfach gewohnt ist aus größeren Städten zu beziehen. —

Da mit dieser Ausstellung auch eine theilweise Verloojung der eingelieferten Gegenstände verbunden werden wird, ist hinlängliche Gelegenheit geboten: außerdem nur schwer verkäufliche, künstliche Gegenstände zu verwerthen. —

Frankenberg, den 4. Novbr. 1846.

**Der Gesamt-Vorstand des Gewerbe-Vereines.**

**Johann Santifaller, aus  
Gröden in Tyrol,**

empfiehlt sich mit geschliffnen Tyroler Spielwaaren und hölzernen Puppenköpfen. Sein Stand ist in der Hausflur der Apotheke. Er bittet ergebenst um gütigen und zahlreichen Besuch.

Acht und Zwanzigsten Novbr. 1846, Vormittags 9 Uhr, im Gasthaus zum blauen Engel in Chemnitz.

NB. Es sollen bei dieser Versammlung auch die rückständigen Beiträge mit eincaßirt werden.

**Ergebenste Einladung.**

Bevorstehenden Sonntag, Montag und Dienstag wird bei mir Rindfleisch, Rinder-, Schweine- und Kalbsbraten portionweise verspeist, wozu ich ganz ergebenst einlade.

Fleischermstr. Gottfried Günther.

**Versammlung**

des landwirthschaftlichen Vereines im Bezirke der Königl. Amtshauptmannschaft Chemnitz, den

**F**

**N**

Jede  
Ngr. 5  
Anzeig  
aufgen

**Kü**

sollen  
vollstä  
Reisel  
fortig  
daß  
gemac  
Fr

**Da  
wahl**

**den**

**früh**

**den**

**Nach**

**den**

**früh**